

SALZBURGER JUGENDMONITOR 2025

**Die Lage der Jugendlichen
im Bundesland Salzburg**



Uns geht's um eure Zukunft

Euch gehört nicht nur die Zukunft, ihr seid unsere Zukunft. Es liegt also an uns „Älteren“, für optimale Rahmenbedingungen zu sorgen, damit ihr Perspektiven und Chancen für morgen habt. Deshalb interessiert uns, wie es euch geht: Was läuft gut, wo gibt's Probleme oder sogar Sorgen? Um möglichst genaue Antworten auf diese Frage zu erhalten, erstellen unsere Expert:innen in regelmäßigen Abständen den AK-Jugendmonitor. Dabei werden aktuelle Daten und Fakten aufbereitet und es wird erhoben, wie junge Salzburger:innen die aktuelle Arbeits- und Lebenswelt erleben. Die aktuelle Studie zeigt teils Altbekanntes, aber auch neue, teils erfreuliche, teils besorgniserregende Entwicklungen.

Keine Überraschung ist, dass die Wahl des Lehrberufs in Salzburg noch immer „klassisch-geschlechtsspezifisch“ abläuft: Weibliche Lehrlinge dominieren im kaufmännischen Bereich und in Schönheits- oder Gesundheitsberufen. Junge Männer bevorzugen hingegen in der Regel technische oder handwerkliche Berufsbilder. Das Problem dabei: Langfristig wirkt sich die weibliche Berufswahl negativ auf Aufstiegschancen, aber auch auf Gehälter und im Alter auf die Pensionen aus. Das ist ein Hauptgrund für den so genannten „Gender-Pay-Gap“, also die

Einkommensschere zwischen den Geschlechtern.

Erfreuliches gibt es auch dieses Mal vom Sozialpartner-Projekt „Lehre mit Matura“ zu berichten: Jede:r fünfte Lehrling absolviert diese Ausbildungsform, damit liegen wir im Bundesländervergleich nach wie vor an der Spitze. Das zeigt, wie positiv das Image dieses Bildungswegs weiterhin ist.

Beim Thema Entwicklung der Lehre ist Licht und Schatten festzustellen: Einerseits geben 90 Prozent aller Lehrlinge an, dass es ihnen in ihrer Ausbildung gut oder sehr gut geht. Besorgniserregend hingegen ist, dass immer weniger ausgebildet wird. Seit dem Jahr 2015 ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe in unserem Bundesland um mehr als ein Fünftel gesunken.

Jetzt gilt es, Erfolgreiches fortzusetzen und Probleme rasch anzugehen. In punkto Chancengerechtigkeit und Weiterbildung ist die AK auch weiterhin eure starke Partnerin und Stimme. Um euch einen guten Start ins Erwerbsleben – egal ob Schule, Studium oder Lehre – zu ermöglichen, hilft euch unsere Bildungs- und Berufsberatung weiter. Zögert nicht, unsere Angebote zu nutzen – denn ALLE Jugendlichen haben sich die gleichen, fairen Chancen verdient!

PETER EDER

AK-Präsident und ÖGB-Landesvorsitzender

SALZBURGER JUGENDMONITOR 2025

Die Lage der Jugendlichen im Bundesland Salzburg

Autor:innen:

Trinh Nguyen, BA MA
Mag.^a Sabine Stadler
Mag. Florian Preisig

Stand: Juni 2026

INHALT

1.	ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK	5
2.	JUGENDMONITORING – JUNGE SALZBURGER:INNEN IN ZAHLEN	6
2.1.	Junge Salzburger:innen in Zahlen	6
2.2.	Junge Salzburger:innen in den Bezirken	8
2.3.	Staatsbürgerschaft	9
2.4.	Demografie	10
3.	JUNGE SALZBURGER:INNEN IN SCHULISCHER AUSBILDUNG	11
4.	LEHRAUSBILDUNG IN SALZBURG	12
4.1.	Aktuelle Lehrlingszahlen	12
4.2.	Ausbildungsbetriebe	13
4.3.	Berufswahl nach Sparten und Geschlecht	14
4.4.	Lehrlingseinkommen	16
4.5.	Lehre mit Matura	18
4.6.	Förderungen in der Lehre	19
5.	STUDIEREN IN SALZBURG	20
6.	JUGEND & ARBEIT IN SALZBURG	22
6.1.	Praktika und Pflichtpraktika	24
6.2.	Jugendarbeitslosigkeit	25
7.	JUGEND & GESUNDHEIT IN SALZBURG	28
7.1.	Kinder- und Jugendarmut	28
7.2.	Jugendgesundheit – eine Studie	30
7.3.	Psychosoziale Gesundheit in der Lehre – eine Studie	34

1. ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

94.987 junge Menschen leben in Salzburg

17 Prozent der Salzburger:innen sind zwischen 15 und 29 Jahre alt. Der größte Anteil der Jugendlichen, nämlich 31 Prozent, lebt in Salzburg Stadt, gefolgt vom Flachgau mit 26 Prozent. Etwa ein Viertel der jungen Menschen im Bundesland Salzburg besitzen nicht die österreichische Staatsbürgerschaft.

Die meisten jungen Salzburger:innen besuchen eine berufsbildende höhere Schule

Von den jungen Salzburger:innen, welche sich noch in Ausbildung befinden, besucht der Großteil eine berufsbildende höhere Schule. Die Lehre als duale Ausbildung ist in Salzburg ebenfalls sehr beliebt und stellt die zweitmeist gewählte Ausbildungsform dar.

Immer weniger Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe in Salzburg

In Salzburg gibt es aktuell 7.545 Lehrlinge. Die Zahl der Lehrlinge ist im Vergleich zum Vorjahr um 275 gesunken. Auch die Zahl der Ausbildungsbetriebe in Salzburg ist in den letzten 10 Jahren um mehr als 20 Prozent zurückgegangen.

Berufswahl mit klaren Unterschieden zwischen jungen Frauen und Männern

Bei der Wahl des Lehrberufs zeigen sich in Salzburg nach wie vor deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Junge Frauen entscheiden sich besonders häufig für kaufmännische Berufe sowie für Tätigkeiten im Gesundheits- oder Schönheitsbereich. Junge Männer wählen dagegen deutlich öfter technische und handwerkliche Lehrberufe. Diese unterschiedlichen Berufswahlen haben langfristige Folgen: In technischen und handwerklichen Berufen sind die Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten häufig besser als in vielen Berufen, die überwiegend von Frauen gewählt werden. Dadurch trägt die ungleiche Verteilung der Geschlechter auf verschiedene Berufsfelder auch zur Einkommenslücke zwischen Frauen und Männern bei.

Jeder fünfte Lehrling in Salzburg macht die „Lehre mit Matura“

Die doppelte Qualifikation bereitet Lehrlinge optimal sowohl auf den Arbeitsmarkt als auch mögliche weitere Bildungswege vor. Die im Bundesländervergleich höchste Teilnahmequote bestätigt die Beliebtheit und Anerkennung am Arbeitsmarkt.

Trotz hoher Lebenserhaltungskosten leben 27.600 Studierende in Salzburg Stadt

Die Studierenden verteilen sich auf vier öffentliche und zwei private Hochschulen. Rund zwei Drittel studieren an der Paris Lodron Universität. 71 Prozent der Studierenden müssen neben dem Studium arbeiten, um ihr Leben zu finanzieren.

Zwei Drittel der jungen Salzburger:innen arbeiten

62.125 junge Menschen im Alter zwischen 15 und 29 Jahre sind in Beschäftigung, die Arbeitslosenquote liegt bei 4,8 Prozent. Der Einstieg ins Berufsleben beginnt für viele Jugendliche mit einem Praktikum. Aber nicht jedes Praktikum erfüllt die Erwartungen: Manchmal sind Bezahlung oder Lernmöglichkeiten eingeschränkt.

Jede dritte armutsgefährdete Person in Salzburg ist unter 25 Jahre alt

Bildung, Jobchancen und Einkommen hängen eng zusammen. Wer in einem Haushalt mit wenig Geld aufwächst, hat später oft schlechtere Chancen in Schule und Beruf und wird dadurch in seiner Entwicklung ausgebremst.

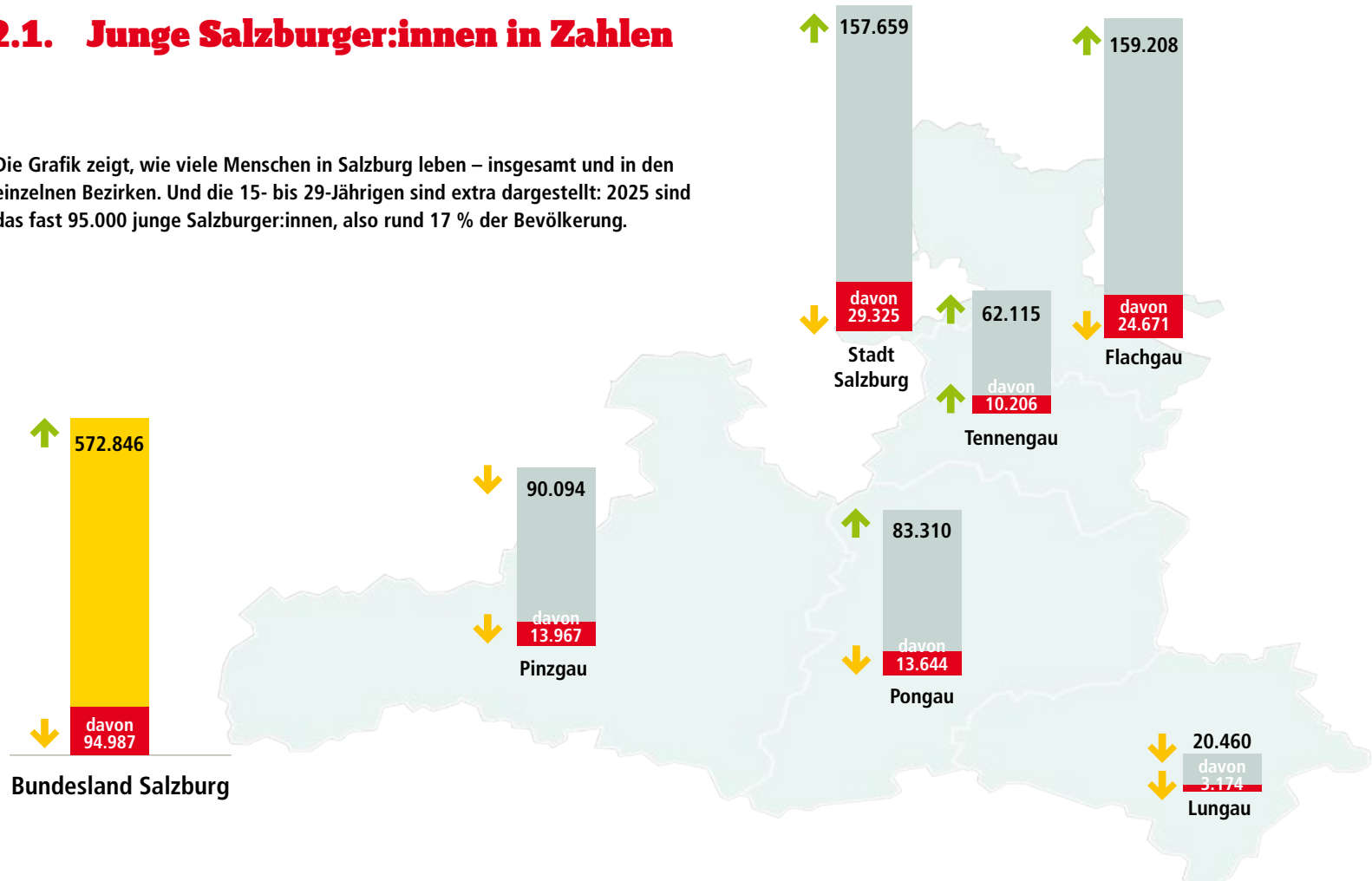
Die AK-Gesundheitsstudien zeigen: Gesundheit hängt am Familieneinkommen und am Geschlecht

Vielen jungen Menschen geht es psychisch nicht gut und sowohl junge Frauen als auch Kids aus Haushalten mit niedrigem Einkommen sind häufiger betroffen. 38 Prozent der Jugendlichen sind mehrmals pro Woche erschöpft, 59 Prozent haben mindestens eine Form von Gewalt oft oder gelegentlich erlebt.

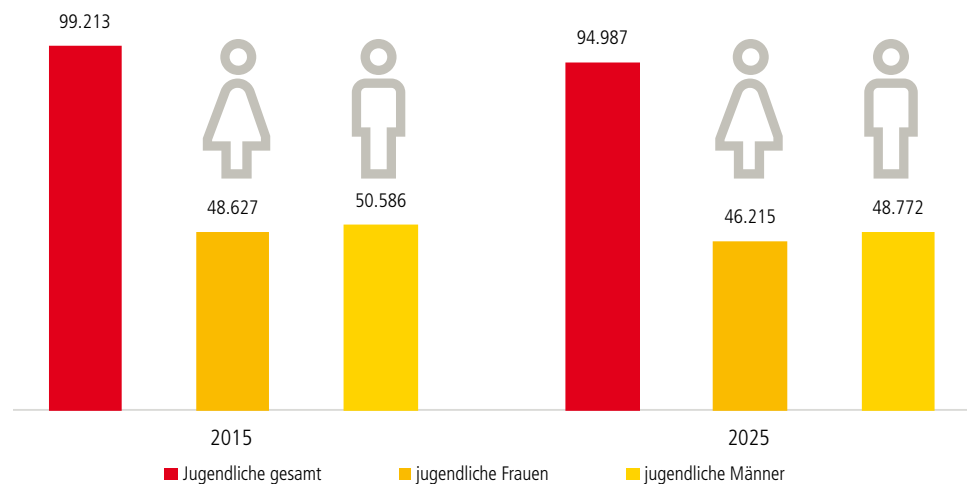
2. JUGENDMONITORING - JUNGE SALZBURGER:INNEN IN ZAHLEN

2.1. Junge Salzburger:innen in Zahlen

Die Grafik zeigt, wie viele Menschen in Salzburg leben – insgesamt und in den einzelnen Bezirken. Und die 15- bis 29-Jährigen sind extra dargestellt: 2025 sind das fast 95.000 junge Salzburger:innen, also rund 17 % der Bevölkerung.



Jugendliche Frauen und Männer in Salzburg 2025 und 2015



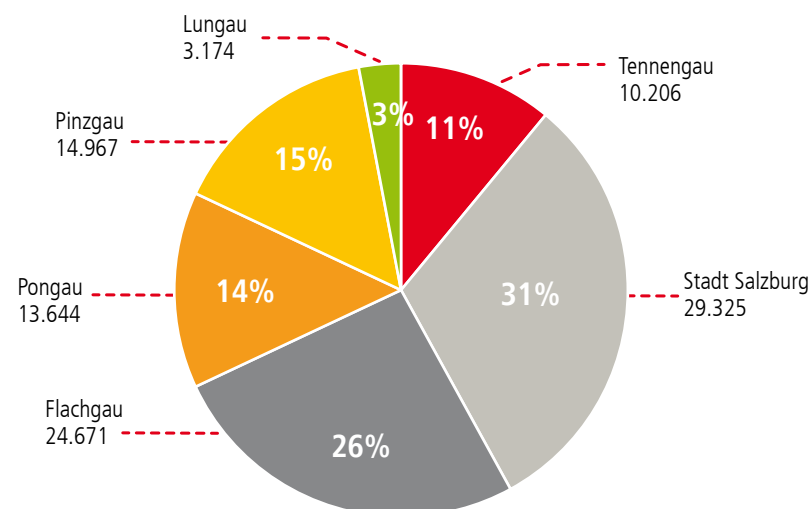
2025 leben 94.987 junge Menschen im Alter zwischen 15 und 29 Jahren im Bundesland Salzburg.

46.215 junge Frauen und 48.772 junge Männer. Das sind um 4.226 junge Personen weniger als vor 10 Jahren.

Die meisten Jugendlichen – fast ein Drittel – wohnen in der Stadt Salzburg, knapp gefolgt vom Flachgau mit mehr als einem Viertel der jungen Menschen.

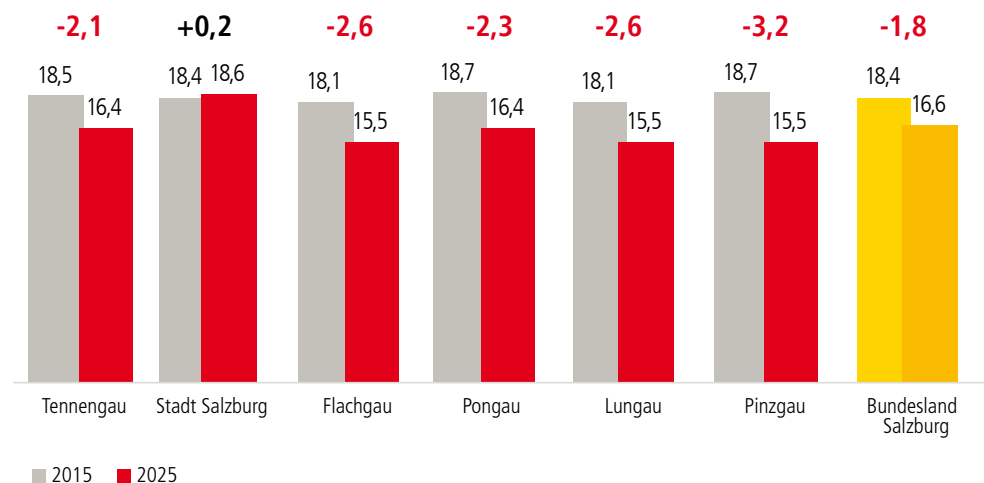
15 Prozent wohnen im Pinzgau, 14 Prozent im Pongau und 11 Prozent im Tennengau. Im Lungau wohnen gerade einmal drei Prozent der jungen Salzburger:innen.

Verteilung junger Menschen nach Bezirken



2.2. Junge Salzburger:innen in den Bezirken

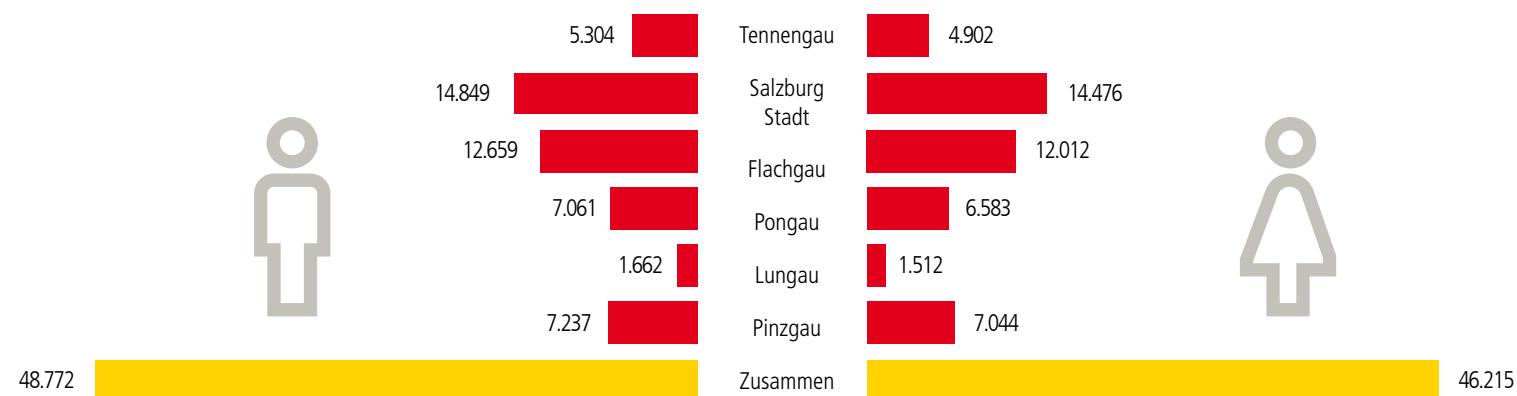
10 Jahres-Entwicklung: Anteil von Personen zwischen 15 und 29 Jahren in Prozent



Der Anteil der Jugendlichen im Bezirk zeigt, wie groß der Teil der jungen Menschen gemessen an der gesamten Bevölkerung des Bezirks ist. Konkret ist die Frage also, wie viele Jugendliche leben dort im Verhältnis zu allen Menschen, die im Bezirk wohnen.

Das Balkendiagramm zeigt, wie groß der Anteil an Jugendlichen in Salzburg 2025 und vor 10 Jahren, also 2015 war. Der „jugendlichste Bezirk“ ist die Stadt Salzburg, hier sind 18,6 Prozent der Menschen zwischen 15 und 29 Jahre jung. Der Anteil von jungen Menschen ist im gesamten Bundesland in 10 Jahren um 1,8 Prozentpunkte gesunken, der stärkste Rückgang war im Pinzgau mit einem Minus von 3,2 Prozentpunkten.

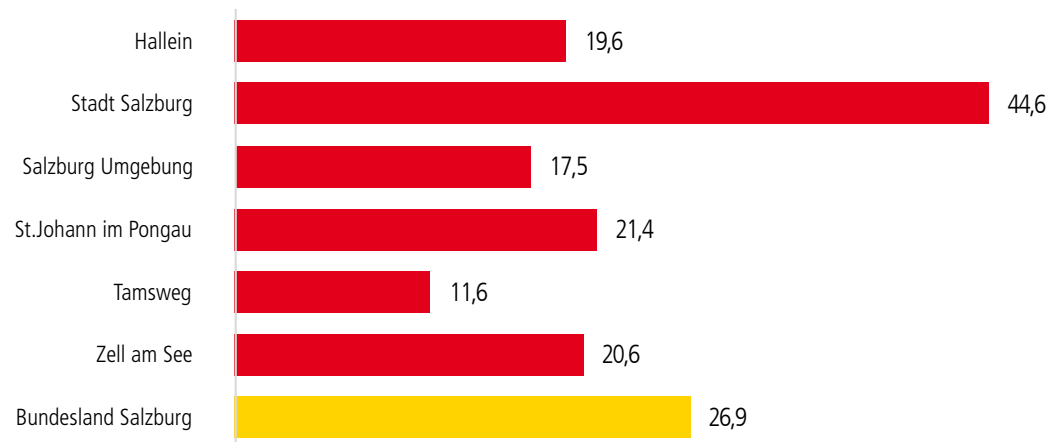
Junge Frauen und junge Männer in den Bezirken



Die Grafik zeigt die jugendliche Bevölkerung nach Geschlecht und Wohnbezirk. Beispielsweise haben im Jahr 2025 1.512 junge Frauen im Lungau gewohnt.

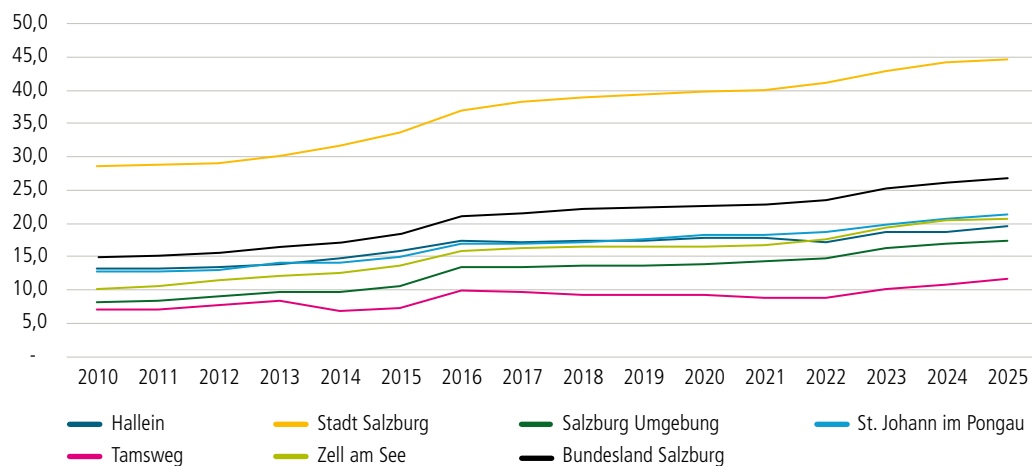
2.3. Staatsbürgerschaft

Bundesland Salzburg: Anteil Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft 15 bis 29 Jahre



26,9 Prozent aller 15- bis 29-Jährigen hatten 2025 nicht die österreichische Staatsbürgerschaft.

Bevölkerungsentwicklung: Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft 15 bis 29 Jahre



Das Diagramm zeigt die Bevölkerungsentwicklung von 2010 bis 2025 im Bundesland Salzburg und seinen Bezirken.

2.4. Demografie

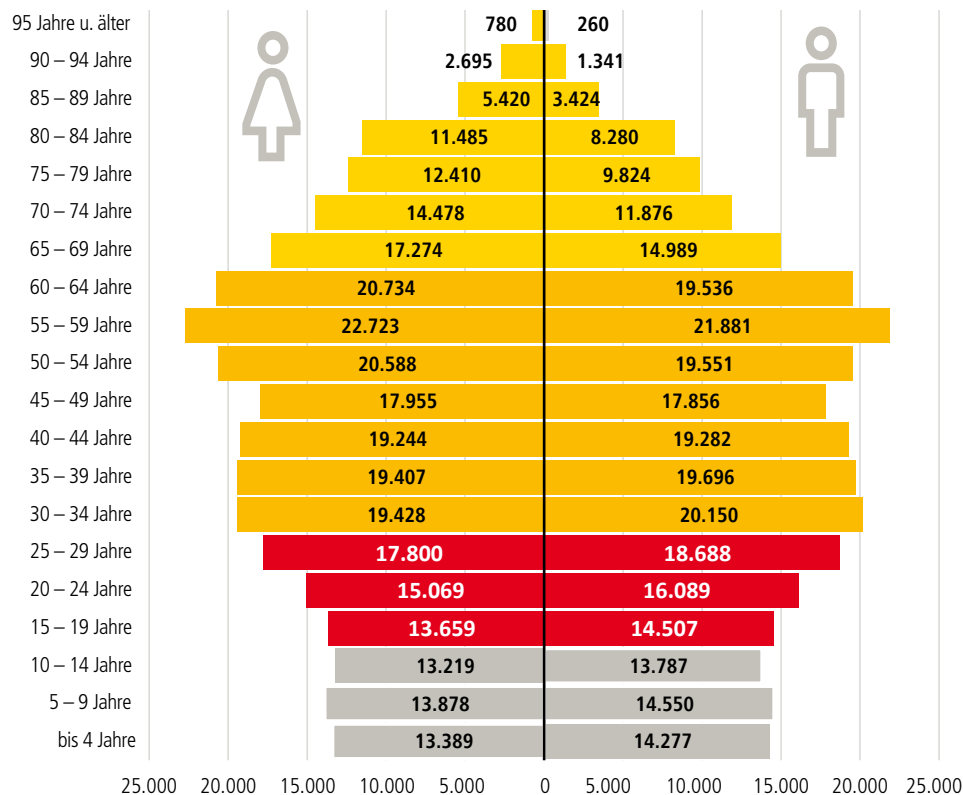
Die demografische Entwicklung zeigt, wie sich die Bevölkerung im Laufe der Zeit verändert. In Salzburg ist bis 2010 die Zahl der Geburten gesunken, seitdem steigt sie wieder. Auch die Lebenserwartung wird höher.

Die Lebenserwartung berechnet, wie viele Jahre die Menschen voraussichtlich noch leben werden. So lässt sich auch erkennen, wie sich die Lebenserwartung im Vergleich zur Vergangenheit verändert hat.

Die Generation der „Babyboomer“ ist heute zwischen 50 und 60 Jahre alt. Dass in den nächsten Jahren viele Menschen aus dieser Gruppe in Pension gehen, sorgt für Herausforderungen im Pensionssystem. Dies zeigt sich deutlich durch die „tannenbaumförmige“ Grafik.

Allerdings wird sich im Laufe der nächsten Jahre die Altersstruktur ändern und zunehmend ausgeglichener und gleichmäßiger werden.

Bevölkerungspyramide Salzburg 2025



Die Bevölkerungspyramide macht sichtbar, wie viele Frauen und Männer einer bestimmten Altersgruppe in Salzburg leben. Sie zeigt, dass die Altersgruppe der 55- bis 59-Jährigen am größten ist und die Zahl der jungen Menschen zurückgeht. Für junge Menschen hat diese Entwicklung auch eine positive Seite: Da es weniger 15 bis 29-Jährige gibt, konkurrieren weniger junge Menschen um die verfügbaren Arbeitsplätze. Dadurch steigen ihre Chancen, einen Job zu finden.

3. JUNGE SALZBURGER:INNEN IN SCHULISCHER AUSBILDUNG

Im Schulsystem blicken wir auf die verschiedenen Schulstufen und Schultypen. Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Salzburger Jugendliche sich im Schuljahr 2024/25 in den einzelnen Schultypen befunden haben. Wir schauen auf die Sekundarstufe II im Bildungssystem und orientieren uns an den Ausbildungen, die mit circa 15 Jahren starten.

94.987 junge Menschen zwischen 15 und 29 leben im Bundesland Salzburg, ungefähr ein Drittel dieser Gruppe befindet sich in einer schulischen oder dualen Ausbildung (Lehre).

Junge Salzburger:innen in Ausbildung

Polytechnische Schule	935
Berufsschule/Lehre	8.521
AHS Oberstufe	6.430
Berufsbildende mittlere Schule	2.941
Berufsbildende höhere Schule	10.015
Schulen im Gesundheitswesen	1.613
Sonstige (Statut-)Schulen	1.587

Im Schuljahr 2024/25 hat sich ein Drittel der Jugendlichen für einen praxisbezogenen Weg entschieden, sie besuchen die Polytechnische Schule oder sind bereits in der Lehre und besuchen die Berufsschule.

Ein weiteres Drittel besucht eine berufsbildende höhere Schule, sie verbringen hier 5 Jahre, um mit der Matura und einem gelernten Beruf abzuschließen. Beispiele dafür sind HAK, HTL oder BAfEP.

20 Prozent besuchen die AHS Oberstufe, also ein Gymnasium, wo sie nach vier Jahren mit der Matura abschließen können.

Knapp 10 Prozent besuchen eine berufsbildende mittlere Schule wie zB HAS, wo sie in drei Jahren einen Beruf erlernen.

Und 5 Prozent besuchen eine Schule im Gesundheitswesen.

ALLGEMEINE SCHULPFLICHT

Die allgemeine Schulpflicht beginnt in Österreich mit dem 6. Lebensjahr und dauert 9 Schuljahre.

DIE AK FORDERT

- Ausbau der Ganztagschulen: mehr Plätze, mehr Qualität
- Deutsch wirksam fördern: Sprachkompetenz gezielt stärken
- Schulpflicht neu denken: in der Pflichtschule Rechtsanspruch auf Schulbildung bis zum Erreichen der Mindeststandards
- Reform der Schüler:innenbeihilfe
- Reform der Matura
- Ausbau Wirtschafts- und Demokratiebildung
- Entlastung von hohen Schulkosten für Familien durch Sicherstellung kostenloser Nachhilfe und adäquater schulischer Lernunterstützung

4. LEHRAUSBILDUNG IN SALZBURG

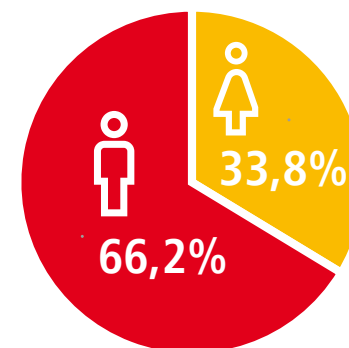
4.1. Aktuelle Lehrlingszahlen

Trotz des Rückgangs der Ausbildungsbetriebe gibt es in Salzburg insgesamt 7.545 Lehrlinge. Davon sind 2.549 weibliche und 4.995 männliche Lehrlinge. Der Anteil männlicher Lehrlinge liegt bei 66,22 Prozent. Das zeigt, dass immer noch ein großer Teil der Ausbildungsplätze von Männern besetzt wird. Der Anteil weiblicher Lehrlinge beträgt 33,78 Prozent.

In den vergangenen 5 Jahren kann ein Rückgang der Lehrlingszahlen festgestellt werden. Nur im Jahr 2023 war ein leichter Anstieg erkennbar.

Lehrlingszahlen der letzten 5 Jahre

Jahr	Zahlen	Vergleich zum Vorjahr (rel.)
2021	8.149	-2,3%
2022	7.981	-2,1%
2023	7.989	+0,1%
2024	7.820	-2,1%
2025	7.545	-3,52%



Anteil weiblicher und männlicher Lehrlinge
im Bundesland Salzburg
Stand: Dezember 2025

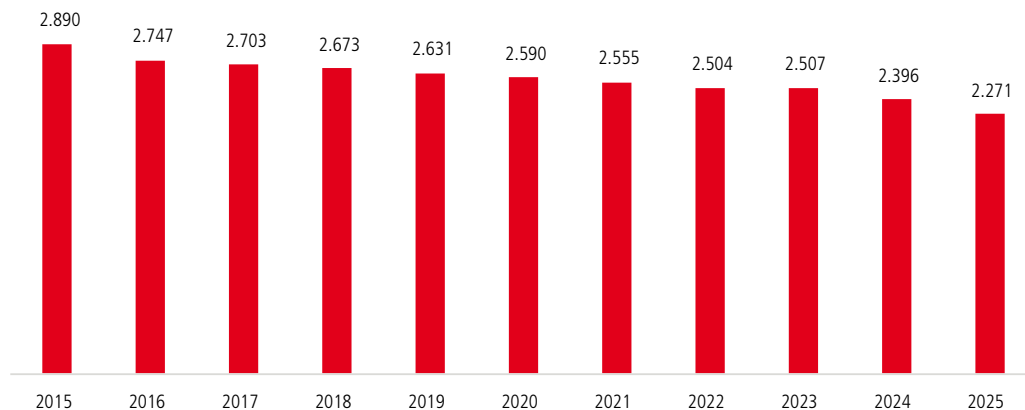
Spannende Fakten:

- 34 Prozent der Jugendlichen in Ausbildung befinden sich in der Lehre, 61 Prozent haben den Schulweg beschritten (BHS, BMS, AHS Oberstufe). Die übrigen 5 Prozent sind entweder arbeitssuchend, in Karenz, im Präsenz- oder Zivildienst.

4.2. Ausbildungsbetriebe

Der Lehrstellenmarkt im Bundesland Salzburg hat in den letzten zehn Jahren eine auffällige Entwicklung durchlaufen. Mit Jahresende 2025 gab es insgesamt 2.271 Ausbildungsbetriebe, die Lehrstellen anboten. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2015 noch 2.890 Lehrbetriebe. Dies bedeutet einen Rückgang um 619 (-21,4 Prozent) Betriebe innerhalb eines Jahrzehnts.

Entwicklung der Ausbildungsbetriebe in den letzten 10 Jahren



Trotz des Rückgangs der Ausbildungsbetriebe bleibt die Anzahl der Lehrlinge in Salzburg relativ stabil. Die Nachfrage an Ausbildungsplätzen ist nach wie vor hoch. Die sogenannte Lehrstellenlücke beschreibt die Situation, dass es gleichzeitig Jugendliche ohne Lehrstelle und Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen gibt. Die Ursachen dafür sind beispielsweise, dass der angebotene Lehrberuf nicht dem Interesse des Lehrlings entspricht oder nicht in der Nähe vom Wohnort verfügbar ist.

Spannende Fakten:

- Sofort verfügbare Lehrstellen in Salzburg sind 2025 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich um 158 Stellen (16,9%) gesunken.
- Gleichzeitig ist der Anteil der Lehrstellensuchenden um 31 Personen (8,6%) gestiegen.

DIE AK FORDERT Eine Ausbildungsoffensive

- Forcierung der Lehrausbildung im öffentlichen Bereich
- Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung und -bereitschaft von Betrieben, insbesondere durch die Einführung einer Ausbildungsumlage, mit der ein Lastenausgleich zwischen Ausbildungsbetrieben und jenen Betrieben, die keine Fachkräfte ausbilden, hergestellt wird.
- Stärkung der dualen Ausbildung: Eine Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge in der Höhe von 200 Euro monatlich für einkommensschwache Familien soll Anreize zur Lehrausbildung trotz reduziertem oder niedrigem Einkommen schaffen. So kann sichergestellt werden, dass Jugendliche entsprechend ihrer Interessen eine Lehre absolvieren können.

4.3. Berufswahl nach Sparten und Geschlecht

	Lehrberufe	Anteil aller Lehrlinge	Anteil weiblich in %	Anteil weiblich in absoluten Zahlen	Anteil männlich in %	Anteil männlich in absoluten Zahlen
1	Einzelhandel	9,8	51,6	382	48,4	358
2	Kraftfahrzeugtechnik	8,6	4,9	32	95,1	615
3	Elektrotechnik	7,9	4,2	25	95,8	569
4	Metalltechnik	7,2	7,9	43	92,1	498
5	Bürokaufmann/Bürokauffrau	5,7	79,4	340	20,6	88
6	Koch/Köchin	3,2	26,7	64	73,3	176
7	Mechatronik	3,0	11,1	25	88,9	200
8	Informationstechnologie	2,6	6,6	13	93,4	185
9	Installations- und Gebäudetechnik	2,6	1,5	3	98,5	191
10	Zimmerei	2,4	1,1	2	98,9	182
	Gesamt	53				

Die Wahl der Lehrberufe in Salzburg konzentriert sich stark auf wenige Berufe: Mehr als die Hälfte aller Lehrlinge (53 Prozent) verteilt sich auf nur zehn Lehrberufe. Das zeigt, welche Berufe bei Jugendlichen besonders beliebt sind und in welchen Bereichen die Wirtschaft besonders viele Fachkräfte braucht.

Besonders gefragt sind Lehrberufe im Einzelhandel, in der Anlagenelektrik und in der Kraftfahrzeugtechnik. Diese Berufe bieten gute Zukunftsperspektiven und gelten für viele Jugendliche als attraktive Grundlage für einen sicheren Berufseinstieg.

Auch 2025 zeigt sich in Salzburg ein klares Bild bei der Berufswahl: Junge Frauen und junge Männer entscheiden sich häufig für unterschiedliche Berufsfelder. Die Interessen und Berufswünsche verteilen sich dabei auf verschiedene Branchen und spiegeln die Vielfalt der Lehrlingsausbildung im Bundesland wider.

In Österreich gibt es insgesamt 229 verschiedene Lehrberufe. In Salzburg wählt die Mehrheit der Lehrlinge ihre Ausbildung aus zehn Berufen.

Mehr als 90 Prozent der Lehrlinge in technischen und handwerklichen Berufen sind männlich. Junge Frauen entscheiden sich deutlich häufiger für Lehrberufe im kaufmännischen Bereich oder in der Schönheitsbranche. Diese unterschiedliche Berufswahl hat oft langfristige Folgen: Frauen arbeiten dadurch häufiger in Berufen mit geringeren Verdienstmöglichkeiten und haben im Durchschnitt schlechtere Aufstiegschancen.

Männliche Lehrlinge sind in technischen und handwerklichen Berufen nach wie vor deutlich in der Mehrheit. In Lehrberufen wie Karosseriebautechnik, Land- und Baumaschinentechnik, Elektrotechnik, Metalltechnik und Kraftfahrzeugtechnik sind über 90 Prozent der Lehrlinge männlich. Diese Berufe setzen viel technisches Verständnis und oft auch körperliche Arbeit voraus.

Bei weiblichen Lehrlingen zeigt sich ein anderes Bild: Sie entscheiden sich häufiger für kaufmännische Berufe oder für sogenannte Schönheits- und Dienstleistungsberufe. Im Einzelhandel liegt der Frauenanteil bei 51,6 Prozent. In Berufen wie Pflege(fach)assistent, Pharmazeutisch-kaufmännische Assistent, Immobilienkaufmann/-frau, Hotel- und Gastgewerbeassistent sowie Floristik liegt der Frauenanteil sogar jeweils bei über 80 Prozent. Diese Berufsfelder sind häufig durch organisatorische und kommunikative Tätigkeiten geprägt.

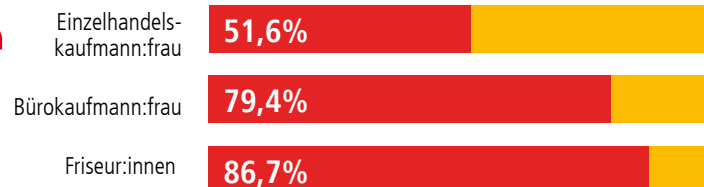
Diese unterschiedlichen Berufswahlen führen zu einer klaren geschlechtsspezifischen Verteilung am Arbeitsmarkt. Außerdem führt diese Entwicklung dazu, dass Frauen häufiger in Berufen mit niedrigeren Einkommen und geringeren Aufstiegschancen arbeiten, während Männer öfter in besser bezahlte technische Berufe einsteigen.

Um diese Unterschiede zu verringern, gibt es im Bundesland Salzburg verschiedene Initiativen und Programme. Angebote wie „Frauen in Handwerk und Technik“ (FiT) unterstützen gezielt Frauen beim Einstieg in technische Berufe. Ergänzend dazu setzen Berufsorientierungsprogramme darauf, jungen Menschen ein möglichst breites Bild an Berufsmöglichkeiten zu vermitteln – unabhängig vom Geschlecht.

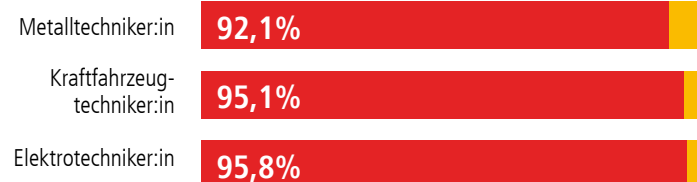
Berufswahl im Vergleich: Die Top 3 der weiblichen und männlichen Lehrlinge



Anteil der weiblichen Lehrlinge



Anteil der männlichen Lehrlinge



DIE AK FORDERT Maßnahmen für eine gendergerechte Berufswahl

- Vorurteile abbauen: gezielte Informations- und Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler
- Berufsorientierung als eigener Gegenstand in allen Schulformen
- Förderung von Mädchen und Jungen in Bereichen, die traditionell stark durch ein Geschlecht geprägt sind.

4.4. Lehrlingseinkommen

Im Jahr 2026 liegt das durchschnittliche Lehrlingseinkommen im Bundesland Salzburg je nach Lehrjahr und Berufsfeld zwischen 900 und 1.300 Euro brutto pro Monat. Mit jedem Ausbildungsjahr steigt das Einkommen: Lehrlinge verdienen im ersten Lehrjahr am wenigsten, im zweiten mehr und im dritten bzw. letzten Lehrjahr am meisten.

Lehrlingseinkommen im Vergleich: Große Unterschiede zwischen Branchen

Im Jahr 2026 zeigen sich im Bundesland Salzburg deutliche Unterschiede beim Lehrlingseinkommen zwischen den Branchen. Vergleicht man die beiden Lehrberufe Friseur und Metalltechnik, dann zeigt sich ein Einkommensunterschied bereits zum Berufseinstieg: Während Metalltechniker:innen im ersten Lehrjahr 1.000 Euro brutto verdienen, müssen die Friseur:innen mit 804 Euro brutto auskommen. Auch im weiteren Verlauf der Ausbildung bleibt dieser Unterschied bestehen: Im dritten Lehrjahr verdienen Metalltechniker:innen 1.493 Euro brutto, Friseur:innen bekommen 143 Euro weniger, also 1.350 Euro brutto.

Die Ausbildungsvergütung ist ein wichtiger Anreiz für junge Menschen, eine Lehre zu beginnen. Sie spielt außerdem eine zentrale Rolle, um den Bedarf an Fachkräften in verschiedenen Branchen zu sichern. Gerade im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und dem zunehmenden Fachkräftemangel ist eine attraktive Bezahlung während der Ausbildung wichtig, um die duale Ausbildung in Österreich langfristig zu stärken.

Die Berufswahl beeinflusst auch die Chancen im weiteren Berufsleben. In technischen und handwerklichen Berufen gibt es oft bessere Möglichkeiten, beruflich aufzusteigen und langfristig einen sicheren Arbeitsplatz zu finden. In vielen Dienstleistungsberufen wird dagegen häufiger Teilzeit gearbeitet, und die Aufstiegsmöglichkeiten sind oft begrenzter.

Beispiel aus der Praxis: Verdienst im Handel vs. Handwerk

Während der Lehrzeit verdienen Lehrlinge im Handel in der Regel mehr als Lehrlinge im Handwerk. Nach dem Abschluss dreht sich dieses Verhältnis jedoch um: Ausgelernte Fachkräfte im Handwerk erzielen meist deutlich höhere Einkommen als Beschäftigte im Handel.

Top und Flop: Lehrberufe mit dem höchsten und niedrigsten Einkommen (Stand: 1.4.2026)*



	Top 3 best paid	1. LJ	2. LJ	3. LJ
1	Pflasterer:in	€ 1.367	€ 2.064	€ 2.752
2	Hochbau	€ 1.308	€ 1.962	€ 2.617
3	Brau- und Getränketechnik	€ 1.304	€ 1.667	€ 2.405



	Top 3 worst paid	1. LJ	2. LJ	3. LJ
1	Kanzleiassistent:in (Rechtsanwaltskanzlei)	€ 399	€ 498	€ 658
2	Berufsfotografie	€ 428	€ 575	€ 755
3	Konditorei	€ 610	€ 780	€ 960

Top 10 Lehrberufe bei Mädchen



	Mädchen	%	1. LJ	2. LJ	3. LJ
1	Einzelhandelskauffrau	15%	€ 1.026	€ 1.200	€ 1.580
2	Bürokauffrau (Handwerk und Gewerbe)	13,3%	€ 856	€ 1.080	€ 1.273
3	Friseurin (Stylisten)	5,6%	€ 804	€ 921	€ 1.350
4	Hotel- und Gastgewerbeassistentin	4,8%	€ 1.050	€ 1.180	€ 1.400
5	Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin	4,5%	€ 950	€ 1.178	€ 1.522
6	Verwaltungsassistentin (Handwerk und Gewerbe)	3,1%	€ 856	€ 1.080	€ 1.273
7	Konditorin	3,0%	€ 630	€ 800	€ 985
8	Restaurantfachfrau	2,8%	€ 1.050	€ 1.180	€ 1.400
9	Köchin	2,5%	€ 1.050	€ 1.180	€ 1.400
10	Bankkauffrau	2,2%	€ 1.133	€ 1.359	€ 1.586
	Durchschnitt	56,8%	€ 941	€ 1.116	€ 1.360

DIE AK FORDERT

Lehrlingseinkommen zur Chef:innensache machen

- Lohntransparenz im Betrieb
- Anpassung der Ausbildungsvergütungen
- Bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne in schlecht bezahlten Branchen
- Förderung von Mädchen und Jungen in Bereichen, die traditionell stark durch ein Geschlecht geprägt sind
- Partnerschaftliche Teilung der bezahlten sowie der unbezahlten Arbeitszeit fördern

Top 10 Lehrberufe bei Jungen



	Burschen	%	1. LJ	2. LJ	3. LJ
1	Kraftfahrzeugtechniker (Metall- und Elektrogewerbe)	12,3%	€ 1.000	€ 1.148	€ 1.493
2	Elektrotechniker (Metall- und Elektrogewerbe)	11,0%	€ 1.000	€ 1.148	€ 1.493
3	Metalltechniker (Metall- und Elektrogewerbe)	10,0%	€ 1.000	€ 1.148	€ 1.493
4	Einzelhandelskaufmann	7,2%	€ 1.026	€ 1.200	€ 1.518
5	Mechatroniker (Metall- und Elektrogewerbe)	4,0%	€ 1.000	€ 1.148	€ 1.493
6	Installations- und Gebäudetechniker (Metall- und Elektrogewerbe)	3,8%	€ 1.000	€ 1.148	€ 1.493
7	Informationstechnologe (IT-Dienstleistungsgewerbe)	3,7%	€ 929	€ 1.176	€ 1.373
8	Zimmerer	3,6%	€ 1.010	€ 1.350	€ 1.910
9	Koch	3,4%	€ 1.050	€ 1.180	€ 1.400
10	Hochbauer	3,5%	€ 1.308	€ 1.962	€ 2.617
	Durchschnitt	62,5%	€ 1.032	€ 1.261	€ 1.628

Achtung: Das Einkommen eines Lehrberufes kann ebenfalls je nach angewendetem Kollektivvertrag variieren! Zum Beispiel: Angestellte im Bäckerberuf verdienen im ersten Lehrjahr 668 Euro brutto, während Angestellte im Baugewerbe 1.064 Euro brutto verdienen.



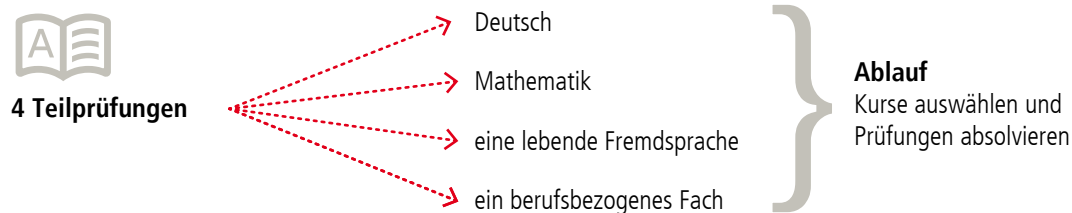
Was Lehrlinge mindestens verdienen? Hier gibt's die aktuellen Mindest-Lehrlingseinkommen in Österreich.

* Gut zu wissen: Die meisten Zahlen in diesem Jugendmonitor stammen aus dem Jahr 2025. Bei den Lehrlingseinkommen haben wir aber schon die neuen Werte für 2026 vorliegen und auch gleich verwendet.

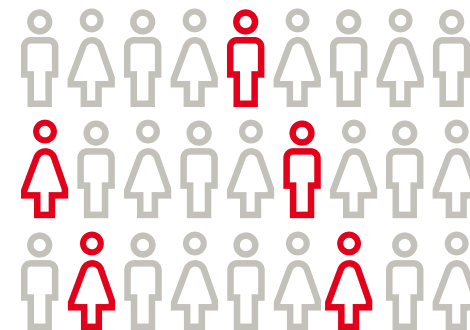
4.5. Lehre mit Matura

„Lehre mit Matura“ ist ein Ausbildungsmodell, bei dem Lehrlinge parallel zur Berufsausbildung die Matura machen können. So verbinden sie praktische Arbeit im Betrieb mit einer höheren schulischen Qualifikation und verbessern so ihre Chancen am Arbeitsmarkt deutlich. Das Programm wird in Salzburg vom Lehrlingsförderungsverein der Sozialpartner Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer organisiert. Umgesetzt wird es über die Bildungseinrichtungen BFI und WIFI Salzburg. Die Matura beinhaltet vier Teilprüfungen, die flexibel während und auch noch nach der Lehrzeit absolviert werden können. Das Angebot wird immer stärker genutzt: 2025 liegt die Teilnahme stabil bei rund 22 Prozent, das sind etwa 1.690 Lehrlinge. Die Kombination aus Lehre und Matura eröffnet nicht nur bessere Berufschancen, sondern auch den Zugang zu Fachhochschulen und Universitäten. Insgesamt stärkt „Lehre mit Matura“ die Fachkräfteausbildung in Salzburg. Die doppelte Qualifikation verbessert Karriere- und Bildungswege und macht das Programm zu einem wichtigen Baustein im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt.

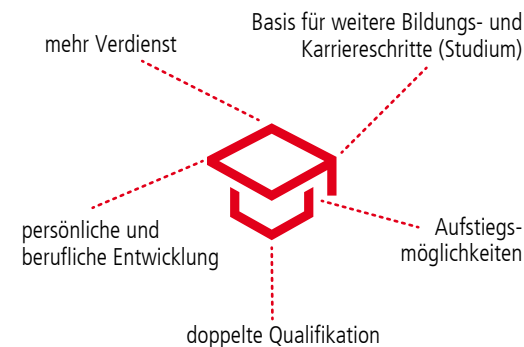
Wie sieht die Lehre mit Matura aus?



Die Prüfungen können flexibel während der Lehrzeit absolviert werden, sodass die Lehrlinge ihre Berufsausbildung und schulische Weiterbildung optimal kombinieren können. Diese Flexibilität wird von den Lehrlingen sehr geschätzt, da sie ihnen ermöglicht, sich parallel zur praktischen Ausbildung auch theoretisches Wissen anzueignen.



Jeder fünfte Lehrling macht die Lehre mit Matura, eine Quote so hoch wie in keinem anderen Bundesland!



4.6. Förderungen in der Lehre

Förderungen in der Lehre sind wichtig, um sowohl Lehrlinge als auch Betriebe bestmöglich zu unterstützen und die Qualität der Ausbildung zu sichern. Für Lehrlinge gibt es verschiedene Angebote, die den Ausbildungsweg erleichtern und den erfolgreichen Abschluss fördern.

Dazu gehören Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung, die gezielt auf die Inhalte der Prüfung vorbereiten und die Erfolgschancen erhöhen. Wird die Prüfung nicht gleich bestanden, gibt es Förderungen für Wiederholungsantritte, damit ein Abschluss trotzdem möglich bleibt. Zusätzlich unterstützt das Lehrlingscoaching individuell bei schulischen oder persönlichen Herausforderungen, hilft bei der Lehrplatzsuche und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Lehrling.

Je nach Kollektivvertrag können Lehrlinge außerdem Prämien für besondere Leistungen erhalten. Zum Beispiel zahlen viele Betriebe eine Belohnung bei einer mit ausgezeichnetem Erfolg bestandenen Lehrabschlussprüfung. Das soll Motivation schaffen und gute Leistungen anerkennen.

Auch Lehrbetriebe selbst werden durch Förderprogramme unterstützt. Dazu zählen etwa Förderungen für Weiterbildung und Nachhilfe. Besonders die Erwachsenenlehre – also der Einstieg in eine Lehre im späteren Alter – wird durch das AMS Salzburg finanziell unterstützt. Außerdem gibt es Förderungen für den Wiederholungsbesuch der Berufsschule, wenn dieser notwendig ist, um die Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Insgesamt sorgen diese Maßnahmen dafür, dass Lehrlinge und Betriebe gute Rahmenbedingungen haben und eine hochwertige Ausbildung sowie die Sicherung von Fachkräften in Salzburg möglich ist.



„Lehre statt Leere“ ist ein Coaching für Lehrlinge. Wer Hilfe sucht, findet sie hier schnell, kostenlos und vertraulich.



Was steht den Lehrlingen zu?

- Lehrlingseinkommen
- Lehrlingsfreifahrt*
- Berufsschule
- Internat
- Vorbereitungskurse für LAP
- Lehrabschlussprüfungskosten
- Lehre mit Matura

*zur Berufsschule und Lehrstelle



Welche Förderung kann man über den Lehrbetrieb für Lehrlinge beantragen?

- Weiterbildung/Nachhilfe*
- Erwachsenenlehre
- Wiederholung des Schulbesuches

*bis 3000€ pro Lehrzeit

Förderungen, die ein Lehrling selbst beantragen kann:

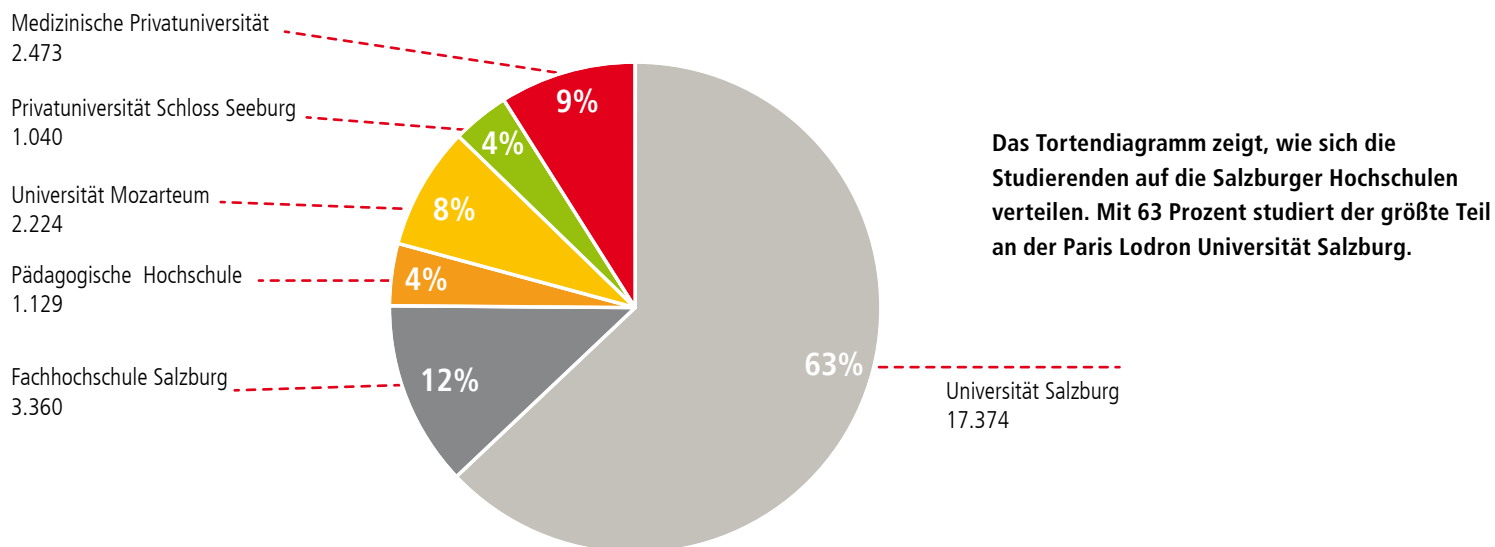
- Vorbereitungskurse für die LAP
- Wiederholungsantritt LAP
- Coaching für Lehrlinge

DIE AK FORDERT Qualität in den Mittelpunkt stellen

- Umschichtung der Fördermittel hin zu einer bedarfs- und qualitätsorientierten Lehrausbildung
- Ausbildungsdokumentation nach standardisierten Vorgaben mit weitreichender Ausbildungsplanung
- Regelmäßige Qualifizierung der Ausbilder:innen
- Regelmäßige Befragung der Lehrlinge zur Ausbildungssituation
- Anvisierung einer 100%igen Antrittsquote in Bezug auf die Lehrabschlussprüfung durch Reform der Lehrabschlussprüfung sowie Erleichterung beim Nachholen eines Lehrabschlusses, Teilnahme an Vorbereitungskursen

5. STUDIEREN IN SALZBURG

Studierende 2024/25 an Salzburgs Hochschulen



vgl. Landesstatistik, Statistisches Handbuch Salzburg 2025

Salzburg ist zwar aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten und steigenden Mietpreisen keine typische Studierendenstadt, doch von den 150.000 Einwohnern sind etwa 27.600 Studierende. Im Bundesland Salzburg gibt es vier öffentliche und zwei private Hochschulen.

Die Universität Salzburg bietet insgesamt 87 ordentliche Studienrichtungen an sechs Fakultäten, hier kann man vom Bachelor, über den Master bis hin zum Doktorat studieren. Die Fachhochschule Salzburg bietet 36 ordentliche Studienrichtungen im Bereich Bachelor oder Master an.

Die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig ist die Salzburger Bildungsinstitution für pädagogische Berufsfelder. Eine Kunsthochschule für Musik, Schauspiel und verwandte Fächer ist die Universität Mozarteum. An der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität werden Studiengänge vor allem in den Bereichen Humanmedizin, Pharmazie und Pflegewissenschaft angeboten, die Privater Universität Schloss Seeburg bietet vorwiegend betriebswirtschaftliche Studiengänge.

Spannende Fakten:

- Frauen dominieren Salzburgs Hochschulen, zumindest hinsichtlich der Studienplätze. Der Frauenanteil betrug – mit Ausnahme der Privatuniversität Seeburg mit 46,4 Prozent und der Fachhochschule mit 54,2 Prozent – bei allen Einrichtungen über 60 Prozent. Am höchsten war dieser an der Pädagogischen Hochschule mit einem Anteil von 82 Prozent und an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität mit 68,5 Prozent, gefolgt vom Mozarteum mit 66,1 Prozent und der Universität Salzburg mit 63,7 Prozent Studentinnen.
(Quelle: Landesstatistik, Statistisches Handbuch Salzburg 2025)
- Der Anteil der inländischen Studierenden war im Mozarteum am geringsten (44,5 Prozent) und mit 96,5 Prozent an der Privatuniversität Seeburg am höchsten.
(Quelle: Landesstatistik, Statistisches Handbuch Salzburg 2025)
- Über zwei Drittel der Studierenden müssen neben dem Studium arbeiten, um sich ihr Leben leisten zu können. Im Schnitt arbeiten sie 20 Stunden die Woche. Für mehr als sieben von zehn Menschen ist Arbeit unverzichtbar, um Miete, Einkäufe und andere laufende Kosten zu bezahlen. 40 Prozent der Studierenden berichten, dass es schwierig ist, Job und Studium zu vereinbaren.
(Quelle: Studierendensozialerhebung 2025)
- In Österreich sind etwa 54 Prozent der Studierenden „First-Generation-Students“, das bedeutet: Kein Elternteil verfügt über einen Hochschulabschluss. Besonders viele First-Generation-Students studieren an den Fachhochschulen und in berufsbegleitenden Studiengängen. Die Studierendensozialerhebung weist auf die starke Vererbung von Bildung in Österreich hin: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mensch ein Studium beginnt, ist etwa 2,5 mal höher, wenn der Vater eine Matura hat.
(Quelle: Studierendensozialerhebung 2025)
- Es gibt die Möglichkeit, ein staatliches Stipendium während des Studiums zu erhalten. Eine Besonderheit ist die Studienbeihilfe nach Selbsterhalt: Wer mindestens vier Jahre lang eigenes Geld verdient hat und alle Voraussetzungen erfüllt, bekommt das Stipendium.



Aktuelle Infos und News für Studierende und solche, die es werden wollen, finden sich im BLOG arbeiten und studieren der Arbeiterkammer



Die psychologische Studierendenberatung berät kostenlos bei studienbezogenen und persönlichen Problemen.

DIE AK FORDERT

- Ausbau von Fachhochschulen und berufsbegleitenden Studienangeboten
- Sicherstellung von Lehr- und Forschungsbetrieb und krisenfeste Finanzierung der Hochschulen
- Anhebung der Altersgrenze der Studienbeihilfe nach Selbsterhalt
- Ausweitung der Übergangsfrist zwischen Bachelor und Master für den weiteren Anspruch auf ein Stipendium auf 5 Jahre
- Aufstockung ÖH-Härtefallfonds für Studierende in finanzieller Notlage

6. JUGEND & ARBEIT IN SALZBURG

Im Jahr 2025 sind 62.125 junge Menschen im Alter zwischen 15 und 29 Jahre im Bundesland Salzburg in Beschäftigung, sie sind unselbständig beschäftigt, das bedeutet sie arbeiten als Angestellte oder Arbeiter:innen. Im Vergleich zu 2015, also vor 10 Jahren, ist der Zahl der jungen Beschäftigten um mehr als 500 Personen gesunken.

Traditionell sehr „junge Branchen“ sind die Sparten Tourismus und das Baugewerbe. Hier ist ein Drittel der Beschäftigten im Alter zwischen 15 und 29 Jahren. Im Handel ist ein Viertel der Beschäftigten jung, also unter 29 Jahre.

Der Salzburger Arbeitsmarkt unterscheidet sich in einigen Punkten von anderen Bundesländern. Besonders wichtig ist der Tourismus: Viele Menschen arbeiten in Hotels, Restaurants oder anderen touristischen Betrieben. Dadurch gibt es mehr saisonale Jobs und die Beschäftigung schwankt im Laufe des Jahres stärker als in vielen anderen Regionen Österreichs.

Außerdem gibt es in Salzburg viele kleine und mittlere Unternehmen und vergleichsweise wenige große Industriebetriebe. Trotz einer niedrigen Arbeitslosigkeit suchen viele Betriebe nach Arbeitskräften. Gleichzeitig erschweren die hohen Wohnkosten vielen Menschen das Leben und machen es für Unternehmen schwieriger, Personal zu finden und zu halten.

Typisch für Salzburg sind auch viele Pendler:innen, die täglich zur Arbeit in die Stadt oder in andere Regionen fahren. Insgesamt ist der Salzburger Arbeitsmarkt von einer starken Dienstleistungs- und Tourismuswirtschaft geprägt, steht aber gleichzeitig vor Herausforderungen wie Fachkräftemangel und hohen Wohnkosten.

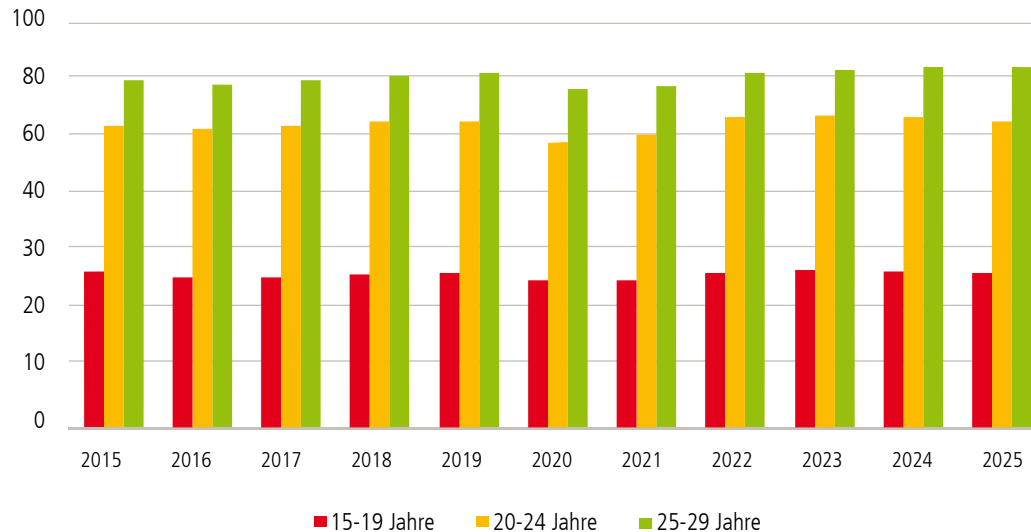
Entwicklung der Beschäftigungszahlen der 15 bis 29-Jährigen in den letzten 10 Jahren

	aktiv Beschäftigte 2015	aktiv Beschäftigte 2025	Differenz 2015-2025 absolut
15-19	11.536	10.415	-1.121
20-24	23.589	22.278	-1.311
25-29	27.577	29.492	+1.915
Gesamt	62.702	62.185	-517

AB WANN DARF ICH ARBEITEN?

Im Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz ist festgelegt, ab welchem Alter in Österreich gearbeitet werden darf: Grundsätzlich gilt, dass Kinder unter 15 Jahren bzw. bis zum Ende ihrer Schulpflicht nicht arbeiten dürfen. Es gibt wenige klar geregelte Ausnahmen, zum Beispiel darf man ab 13 Jahren leichte Tätigkeiten machen wenn man im Familienbetrieb mithilft oder Werbeprospekte austrägt.

Beschäftigungsquote in den unterschiedlichen Altersgruppen der jungen Bevölkerung



Die Grafik zeigt, dass mit dem Alter auch die Zahl der jungen Beschäftigten ansteigt. In der Altersgruppe der 15 bis 19-Jährigen arbeitet rund ein Drittel, die 20 bis 24-Jährigen sind zu mehr als 70 Prozent in Beschäftigung und ab 25 bis 29 Jahren arbeiten fast 90 Prozent.

WAS IST DIE BESCHÄFTIGUNGSQUOTE

Die Beschäftigungsquote ist ein Prozentsatz, der zeigt, wie viele Menschen zwischen 15 und 29 Jahren arbeiten. Sie wird berechnet, indem man die Zahl der beschäftigten Menschen durch die Zahl der Wohnbevölkerung teilt. Als „Beschäftigte“ zählen sowohl unselbständig Beschäftigte, also Angestellte und Arbeiter:innen, als auch Selbstständige.

6.1. Praktika und Pflichtpraktika

In Salzburg bieten Praktika eine wertvolle Gelegenheit für junge Menschen, erste Berufserfahrungen zu sammeln und sich auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren. An den meisten berufsbildenden Schulen und Hochschulen müssen Pflichtpraktika auf Basis von Ausbildungs- und Studienplänen absolviert werden. Auf diese Weise soll das theoretische Wissen, das an den (Hoch)Schulen gelernt wird, praktisch erfahrbar gemacht werden.

Trotz der positiven Aspekte von Praktika stehen junge Menschen in Salzburg auch vor Herausforderungen. Einige Praktikantinnen und Praktikanten berichten von unzureichender Bezahlung oder gar unbezahlten Praktika, was insbesondere für einkommensschwache Familien eine erhebliche Belastung darstellen kann. Darüber hinaus sind viele Praktikumsplätze in der Region stark nachgefragt, was den Wettbewerb um diese Stellen erhöht.

Eine weitere Herausforderung ist die Sicherstellung der Qualität der Praktika. Studien zeigen, dass die Lernerfahrungen und damit die Qualität der Praktikumsplätze stark variieren. Manche Praktika bieten tolle Einblicke und viel Lernstoff, während andere Praktikantinnen und Praktikanten hauptsächlich langweilige Büroaufgaben machen, die für den Beruf nicht wirklich wichtig sind.

Insgesamt sind Praktika in Salzburg eine wichtige Brücke zwischen Ausbildung und Arbeitswelt, die jungen Menschen helfen kann, ihre beruflichen Interessen zu entdecken und Netzwerke aufzubauen. Jedoch ist es essenziell, dass sowohl Unternehmen als auch Bildungseinrichtungen weiterhin daran arbeiten, faire, lehrreiche und gut bezahlte Praktikumsangebote bereitzustellen, um den zukünftigen Fachkräften optimale Einstiegsmöglichkeiten zu bieten.



Die AK Salzburg setzt sich mit dem „Gütesiegel Praktikum“ für faire Praktikumsplätze ein.

Herausforderung im Praktikum



DIE AK FORDERT

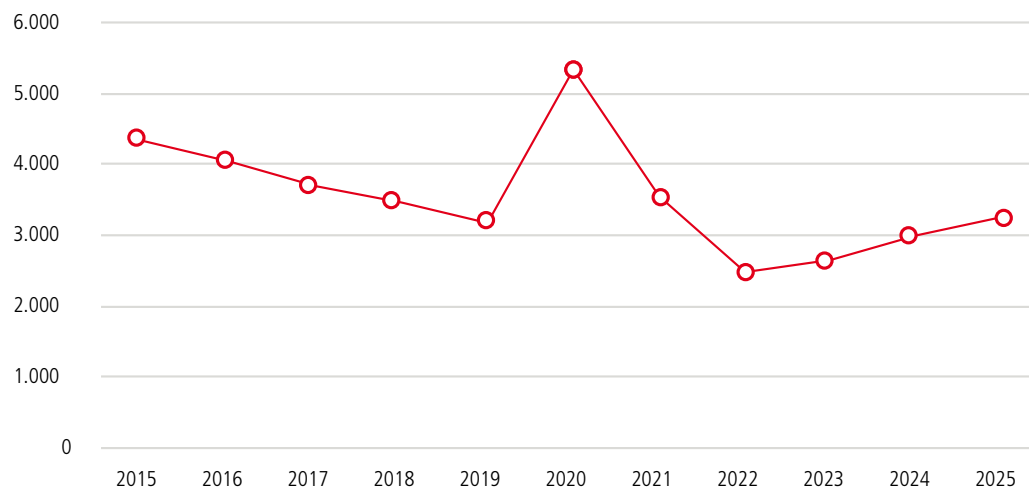
- Schaffung von fairen gesetzlichen Rahmenbedingungen für (Pflicht-)Praktika für einen gerechten Berufseinstieg

6.2. Jugendarbeitslosigkeit

2025 waren im Jahresdurchschnitt 3.248 Personen unter 30 Jahren in Salzburg arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem deutlichen Anstieg von +236 Personen bzw. +7,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote der unter 30-Jährigen liegt bei 4,8 Prozent (Prognose) und ist damit um +0,4 Prozentpunkte gestiegen.

Im Jahr 2020 erlebte vor allem die Tourismus- und Gastronomie-Branche einen starken Rückgang in der Beschäftigung. Pandemiebedingte Lockdowns und Reisebeschränkungen führten dazu, dass viele junge Menschen arbeitslos wurden.

Arbeitslosigkeit von 15- bis 29-Jährigen im Zeitverlauf

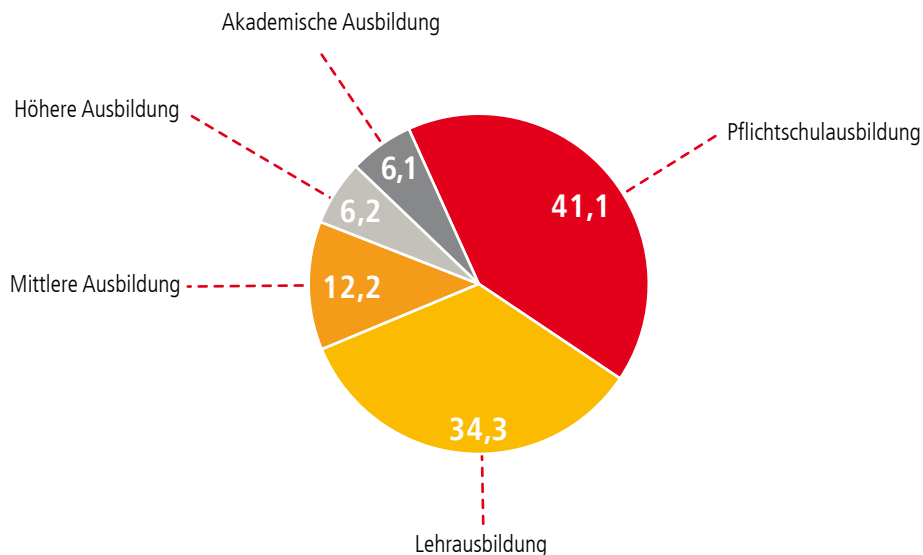


WAS IST DIE ARBEITSLOSENQUOTE:

Das ist ein Prozentsatz, der zeigt, wie viele Menschen in einer Region arbeitslos sind. Sie wird berechnet, indem man die Zahl der arbeitslosen Personen durch die Zahl der erwerbsfähigen Personen (also aller, die arbeiten könnten) teilt und dann mit 100 multipliziert. Zum Beispiel: Wenn in einem Land 1.000 Menschen arbeiten könnten und 50 davon keinen Job haben, dann ist die Arbeitslosenquote 5 Prozent. Je höher die Quote, desto mehr Menschen sind ohne Arbeit.

Die Grafik zeigt, wie sich die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen in den letzten Jahren entwickelt hat. 2020 zeigt einen deutlichen Peak aufgrund der Covid-Pandemie.

Arbeitslose nach Alter und Ausbildung in Salzburg (Jahresdurchschnitt 2025)



Das Tortendiagramm zeigt an, welche Ausbildung die arbeitslosen Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 29 Jahren haben.

DIE AK FORDERT

- eine umfassende Fachkräftestrategie, die das Potenzial der in Österreich lebenden Menschen sinnvoll und strategisch nutzt
- Ausbau der aktiven Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche
- Rechtsanspruch auf selbstbestimmte und existenzsichernde Weiterbildung in Form des Qualifizierungsgeldes
- Einführung einer verpflichtenden Berufs- und (Aus-)Bildungswegorientierung durch die Implementierung von Wahlpflichtmodulen an der AHS und BHS

7. JUGEND & GESUNDHEIT IN SALZBURG

7.1. Kinder- und Jugendarmut

Als armutsgefährdet gelten laut EU-SILC Menschen, deren Haushaltseinkommen unter 60 Prozent des österreichischen Medianeinkommens liegt. Im Jahr 2025 beträgt diese Grenze 1.827 Euro pro Monat.

Aktuelle Daten der Statistik Austria zeigen, dass in Salzburg jede zehnte Person im Alter von 15 bis 24 Jahren armutsgefährdet ist. Für viele junge Menschen bedeutet das einen schwierigen Start ins Leben. Wer in einem Haushalt mit wenig Einkommen aufwächst, hat oft schlechtere Voraussetzungen in Bildung und Beruf.

Bildung, Beschäftigung und Einkommen hängen eng zusammen. Finanzielle Nachteile in der Kindheit können sich daher auch auf die Zukunft auswirken. Viele Betroffene haben geringere Chancen auf sozialen Aufstieg und tragen ein höheres Risiko, auch als Erwachsene von finanziellen Einschränkungen betroffen zu sein. Der Ausstieg aus diesem Kreislauf ist oft schwierig: In Österreich kann sozialer Aufstieg über mehrere Generationen hinweg dauern – im Durchschnitt bis zu fünf Generationen (Quelle: OECD, A Broken Social Elevator? How to Promote Social Mobility, 2018).



Jede fünfte armutsgefährdete Person in Salzburg ist unter 25 Jahre alt.

WAS IST DAS MEDIANEINKOMMEN:

Das Medianeinkommen ist genau die Einkommenshöhe, die in der Mitte liegt: Die eine Hälfte der Menschen verdient mehr, die andere Hälfte weniger. Anders als der Durchschnitt wird das Medianeinkommen nicht von besonders hohen oder niedrigen Einkommen verzerrt und zeigt deshalb oft besser, wie viel die Menschen tatsächlich verdienen.

Traurige Fakten:

- In Salzburg sind rund 60.000 Menschen armutsgefährdet, darunter etwa 9.000 Kinder unter 14 Jahren.
- Besonders betroffen sind auch Jugendliche und junge Erwachsene: Insgesamt gelten rund 13.000 junge Menschen unter 25 Jahren als armutsgefährdet. Das entspricht etwa 10 Prozent aller jungen Menschen in Salzburg. Diese Armut entsteht nicht durch eigenes Verschulden, sondern durch die finanzielle Situation der Familie.
- Die Folgen sind deutlich spürbar: Rund 8 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 16 Jahren können nicht an Freizeitangeboten teilnehmen, die Geld kosten. Dadurch fehlen oft wichtige Möglichkeiten für soziale Kontakte und gemeinsame Erlebnisse.
- Armut wirkt sich langfristig aus: Der Aufstieg von der niedrigsten Einkommensgruppe bis zum Durchschnittseinkommen kann in Österreich bis zu sechs Generationen dauern (OECD, A Broken Social Elevator? How to Promote Social Mobility, 2018). Deshalb braucht es neben sozialer Unterstützung auch ausreichend finanzielle Absicherung, damit Kinder und Jugendliche gleichberechtigt am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen können.



DIE AK FORDERT Kinderarmut beseitigen!

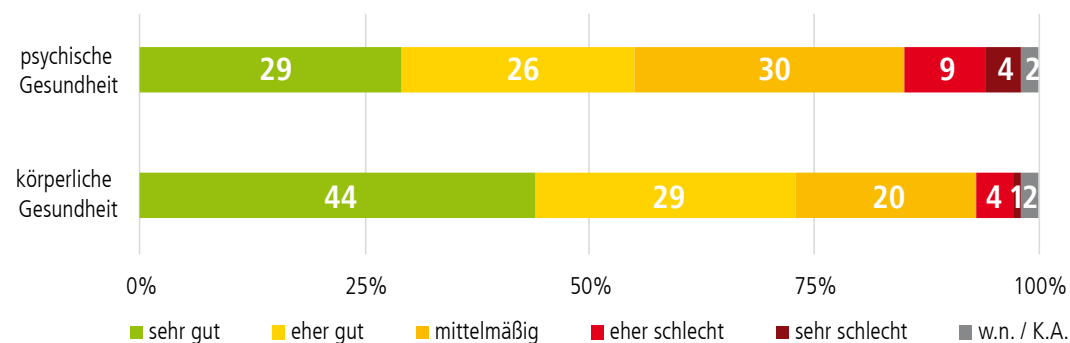
- Chancengerechtigkeit herstellen durch Sprachförderung und Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung für Kids unter 3 Jahren sowie Ausbau der ganztägigen Schulform mit kostenlosem Mittagessen
- Entlastung von hohen Schulkosten für Familien durch Sicherstellung kostenloser Nachhilfe und adäquater schulischer Lernunterstützung
- Teilhabe in der Freizeit unabhängig vom Geldbeutel sicherstellen: Alle Kinder und Jugendlichen sollen bei Freizeitangeboten mitmachen können
- Freifahrt für alle jungen Menschen in Ausbildung bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres
- Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge für einkommensschwache Familien als Anreiz zur Lehrausbildung

7.2. Jugendgesundheit – eine Studie

2025 wurde die Studie zu Gesundheit und Gesundheitsverhalten von jungen Menschen in Salzburg veröffentlicht. In einer Online-Umfrage wurden Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren mit Wohnsitz in Salzburg befragt. Insgesamt 848 Jugendliche, davon 471 weiblich, 370 männlich und 7 divers, haben den Fragebogen ausgefüllt.

Ergebnisse der Studie:

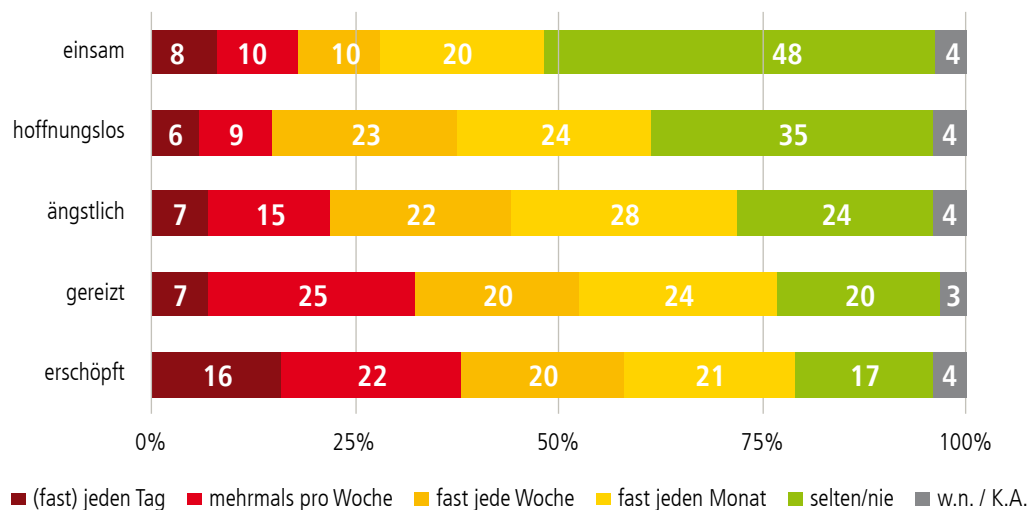
Vielen jungen Menschen geht es psychisch nicht gut



73 Prozent berichten von einer guten körperlichen, jedoch nur 55 Prozent von einer guten psychischen Gesundheit.

Gesundheit hängt am Familieneinkommen und am Geschlecht: Während 80 Prozent der jungen Salzburger:innen in Haushalten mit durchschnittlichem bis höherem Einkommen von einer guten körperlichen Gesundheit berichten, sind das nur halb so viele junge Menschen in Haushalten mit niedrigerem Einkommen (39 Prozent). Junge Frauen berichten seltener als junge Männer von einer (sehr) guten allgemeinen, körperlichen und psychischen Gesundheit, wobei der Gender Gap in Hinblick auf die psychische Gesundheit am größten ausfällt: 68 Prozent der jungen Salzburger, jedoch nur 43 Prozent der jungen Salzburgerinnen schätzen ihre psychische Gesundheit als gut ein.

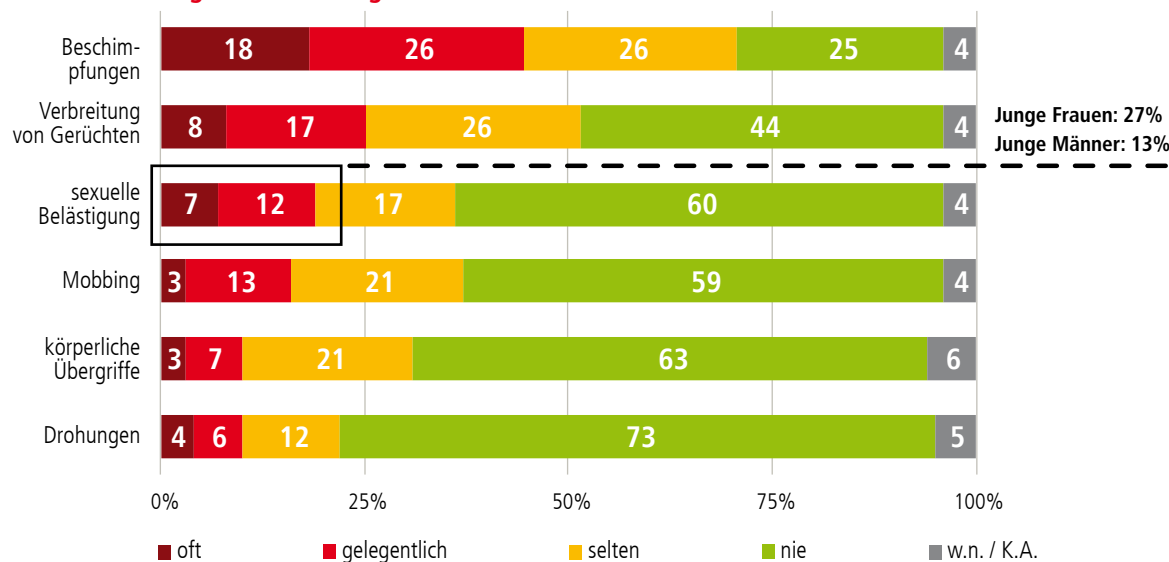
Psychische Beeinträchtigungen und ihre Häufigkeit



38 Prozent sind mehrmals pro Woche erschöpft, jeweils rund ein Fünftel ängstlich oder einsam.

Bei den psychischen Beeinträchtigungen sind Erschöpfung und Gereiztheit am weitesten verbreitet: 38 Prozent waren mehrmals pro Woche oder (fast) jeden Tag erschöpft, 32 Prozent waren gereizt oder schlecht gelaunt.

Gewalterfahrung und ihre Häufigkeit



**Gewalt im persönlichen Kontakt:
59 Prozent haben mindestens eine Form oft oder gelegentlich erlebt.**

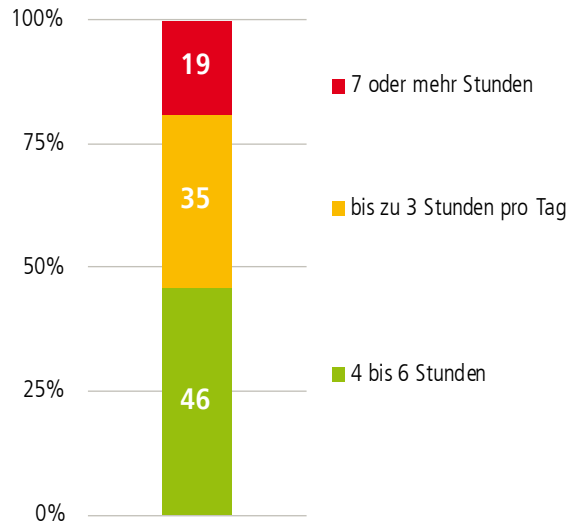
Die jungen Menschen fühlen eine hohe Belastung durch Gewalt in Form von Mobbing, Beschimpfungen, sexueller Belästigung, Drohungen, Veröffentlichung von Bildern und Verbreitung von Gerüchten – online und offline. Jede/r sechste Jugendliche war bereits Gewalt im persönlichen Kontakt ausgesetzt. Fast jede dritte junge Salzburgerin (27 Prozent) musste oft oder gelegentlich sexuelle Übergriffe erleben.

Gesunde Ernährungsgewohnheiten sind ausbaufähig und es zeigen sich soziale Unterschiede: 16 Prozent essen täglich Süßigkeiten, jede/r Zehnte konsumiert täglich Energy-Drinks, 17 Prozent der jungen Menschen in Haushalten mit niedrigen Einkommen frühstücken unter der Woche täglich, das sind halb so viele Jugendliche wie aus finanziell besser gestellten Haushalten.

Salzburgs Jugend bleibt deutlich hinter der Bewegungsempfehlung der WHO zurück: Empfohlen werden durchschnittlich 60 Minuten Bewegung pro Tag mit mittlerer bis hoher Intensität, gerechnet über eine Woche. Nur rund jede:r Zehnte (9 Prozent) hat sich entsprechend der Empfehlung bewegt. Das Bewegungsausmaß nimmt mit dem Alter ab: 56 Prozent der 14- bis 16- Jährigen waren an zumindest drei Tagen 60 Minuten lang sportlich aktiv, unter den 17- bis 19-Jährigen gilt dies für nur mehr 36 Prozent.

Unzufriedenheit mit dem eigenen Körperbild: Mit ihrem Gewicht zufrieden ist rund die Hälfte (49 Prozent) der 14- bis 19-Jährigen, ein Drittel fühlt sich zu dick, 12 Prozent denken, dass sie zu dünn sind.

Bildschirmzeit an einem typischen Tag im Leben der Jugendlichen

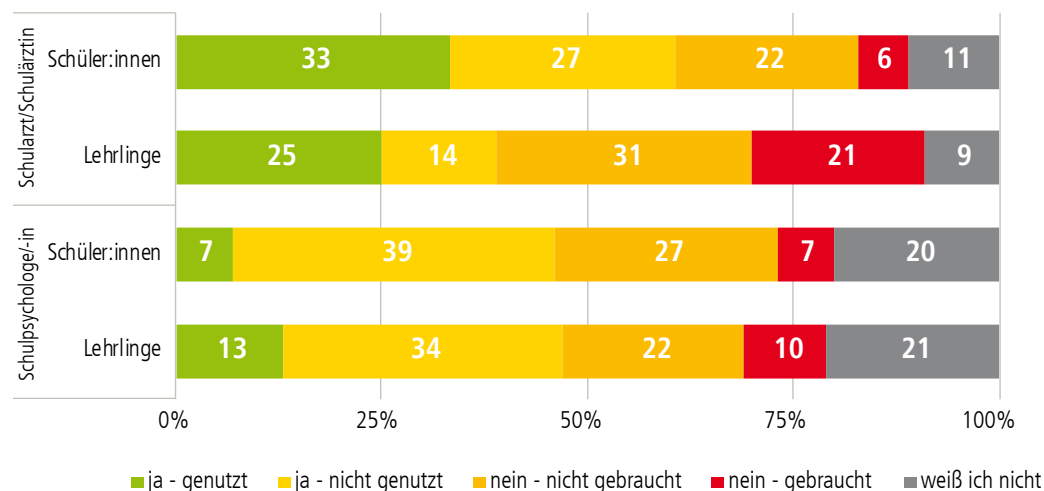


Im Schnitt verbringen Jugendliche 4,7 Stunden pro Tag vor einem Bildschirm: 35 Prozent verbringen bis zu drei Stunden täglich am Handy, mit Fernsehen, Streamen oder an der Spielkonsole, 46 Prozent zwischen vier und sechs Stunden und ein Fünftel (19 Prozent) der jungen Salzburger:innen berichtet über eine Bildschirmzeit von sieben oder mehr Stunden pro Tag. Die Hälfte der 14- bis 19-Jährigen verliert regelmäßig das Zeitgefühl, wenn sie mit ihrem Handy beschäftigt ist. 46 Prozent greifen nach dem Aufwachen als erstes nach ihrem Smartphone und 37 Prozent schlafen aufgrund ihrer Handynutzung weniger.

Jedem 5. Jugendlichen fehlt emotionale Unterstützung im Familien- oder Freundeskreis: 70 Prozent finden in der Familie und im Freundeskreis Unterstützung. Knapp ein Fünftel hat jedoch niemanden, mit denen sie sprechen können, wenn es ihnen schlecht geht (18 Prozent). Auch hier zeigt sich ein klarer Unterschied: Von Jugendlichen aus Familien mit niedrigem Einkommen sind 28 Prozent betroffen. Bei Jugendlichen aus finanziell besser gestellten Familien liegt der Anteil bei 13 Prozent.

Auch im schulischen Kontext fehlt eine professionelle Ansprechperson, nur die Hälfte der Schüler:innen und Lehrlinge hat Zugang zu Schulpsycholog:innen.

Zugang zu Schulärzt:innen und Schulpsycholog:innen



DIE AK FORDERT

- Ausbau der medizinischen und psychosozialen Versorgung durch
 - Psychotherapie als Kassenleistung
 - Errichtung von niederschweligen multiprofessionellen Versorgungszentren
 - Informationskampagnen in den sozialen Medien und Schulen
 - Übernahme des noch laufenden Bundesprojektes „Gesund aus der Krise“ in die Regelversorgung
- Ausbau der Frühen Hilfen
- Ausbau der schulischen Gesundheitsversorgung durch Integration von Gesundheitsteams in allen Schulen, bestehend aus Schulärzt:innen, Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen und School Nurses.
- Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz der Eltern
- Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in den Lehrplan
- Einrichtung einer externen Mobbing- und Gewaltpräventionsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Eltern angelehnt an das oberösterreichische Modell
- Mehr Chancengerechtigkeit durch einen Rechtsanspruch auf einen kostenlosen ganztägigen Elementarbildungsplatz und einen kostenlosen Platz in einer Ganztagschule inklusive gesundem Essen.

7.3. Psychosoziale Gesundheit in der Lehre – eine Studie

Die Arbeiterkammer Salzburg initiierte 2022 eine umfangreiche Studie mit Online-Befragung, um die aktuelle Ausbildungssituation und die psychosoziale Gesundheit von Lehrlingen in Salzburg zu untersuchen. Insgesamt nahmen 1.289 Lehrlinge an dieser Untersuchung teil. Ziel der Studie war es, ein detailliertes Bild der Lage der Lehrlinge zu zeichnen und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren.

Zwischen Dezember 2022 und Februar 2023 wurden die Lehrlinge zu einer Online-Befragung eingeladen. Die Teilnahme an der Befragung ermöglichte es ihnen, Erfahrungen und Bedürfnisse mitzuteilen.

Ergebnisse aus der Studie

Den Lehrlingen geht es sehr gut:



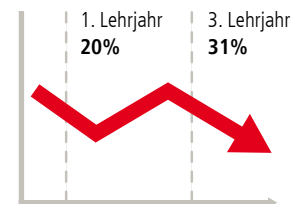
Wem geht es in der Berufsschule gut?



9 von 10 Lehrlingen geht es mit ihrer Lehre sehr oder ziemlich gut.



Unzufriedenheit nimmt mit der Dauer der Lehre zu



» nicht eingehaltene Dienstpläne
» hohe Anzahl an Überstunden

Die Ergebnisse dieser Studie bieten wertvolle Einblicke in die Lebens- und Arbeitssituation der jungen Menschen. Die vorliegenden Daten geben nicht nur Aufschluss über die Ausbildungsbedingungen, sondern auch über die psychosozialen Herausforderungen, denen sich die Lehrlinge gegenübersehen. Die abnehmende Zufriedenheit der Lehrlinge im Verlauf ihrer Ausbildung ist auf eine kontinuierliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zurückzuführen. Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr berichten häufiger als jene im ersten Jahr von nicht eingehaltenen Dienstplänen und einer hohen Anzahl an Überstunden. Bereits im ersten Lehrjahr haben etwa 20 Prozent der Lehrlinge mit häufigen Überstunden zu kämpfen, während dieser Anteil im letzten Lehrjahr auf 31 Prozent ansteigt. Besonders auffällig ist der Bereich Tourismus & Gastronomie: Hier werden häufiger Arbeitszeitverstöße gemeldet.

Psychische Gesundheit

84 Prozent der Lehrlinge gaben an, in den Wochen vor der Befragung unter Erschöpfung zu leiden, 57 Prozent berichteten von Nervosität oder Anspannung und 43 Prozent klagten über Schlafstörungen. Zudem kämpfte jeder dritte Lehrling mit Gefühlen von Hoffnungslosigkeit und Einsamkeit. Im Durchschnitt berichteten die Lehrlinge von etwa vier verschiedenen Symptomen, während jene, deren Ausbildung stark von der Pandemie betroffen war, sogar durchschnittlich sechs Symptome angaben.



Jede:r dritte Lehrling hatte während den letzten Jahren mit Hoffnungslosigkeit und Einsamkeit zu kämpfen.

DIE AK FORDERT

- Einrichtung von Jugendvertrauensräten in Betrieben vorantreiben
- Sensibilisierung der Dienstgeber:innen in Bezug auf Jugendschutzbestimmungen
- Informationskampagnen zu psychosozialer Gesundheit in sozialen Medien
- Ausbau der psychosozialen Versorgung
- Personeller Ausbau der Sozialarbeit
- Psychotherapie als Kassenleistung



Tipp: Hier finden Jugendliche Unterstützung und Rat bei psychischen Problemen

DU HAST NOCH FRAGEN?

Wir helfen dir gerne weiter!

+43 (0)662 86 87-94
jugend@ak-salzburg.at
ak-salzburg.at

FOLGE UNS:     [ak.salzburg](https://www.ak-salzburg.at)

Impressum
Arbeiterkammer Salzburg
Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg
Telefon: +43 (0)662 86 87
Für den Inhalt verantwortlich: Trinh Nguyen, BA MA
Mit Beiträgen von Mag.^a Lisa Fürst, LL.M. und Julia Friesenegger
Redaktion: Stephan Gabler
Titelfoto: Ala/stock.adobe.com
Design: ©sternenklar gmbh, Mag. Gabriele Gallei
Druck: Geschützte Werkstätten – Integrative Betriebe Salzburg GmbH
Verlags- und Herstellungsort: Salzburg
Stand: Juni 2026